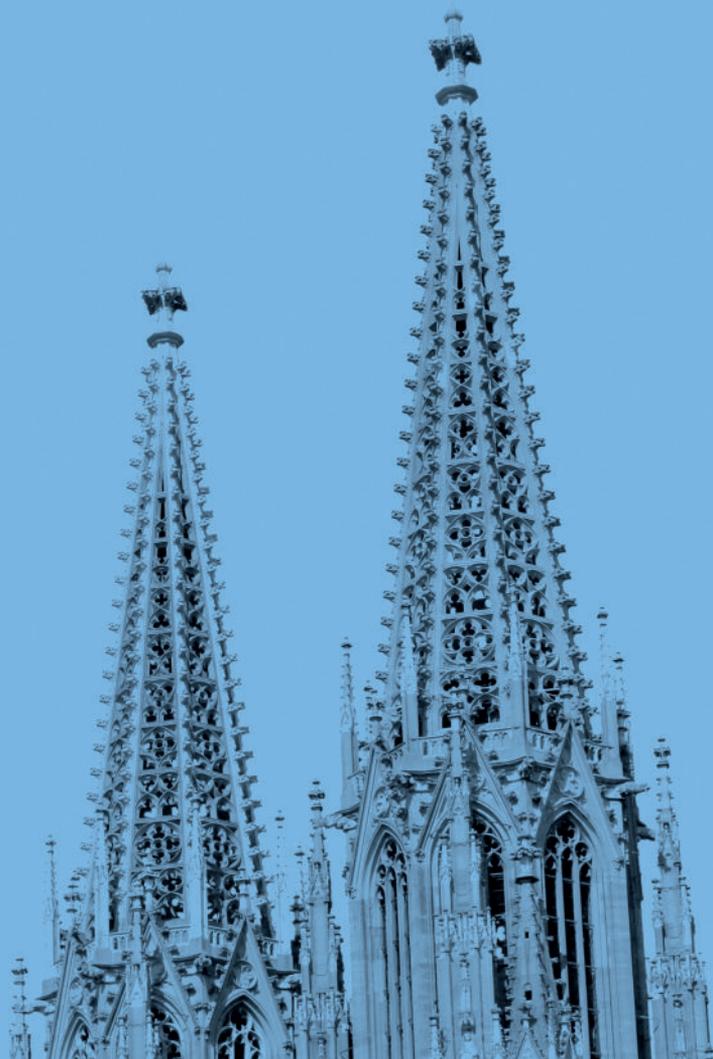


CSU

**Leitlinien zur
Kommunalwahl 2020**

„Beherzt für Regensburg“

15. März 2020



Leitlinien zur Kommunalwahl 2020

„Beherzt für Regensburg“

**Einstimmig beschlossen
am 11. Januar 2020**

www.beherzt-fuer-regensburg.de

Liebe Regensburgerinnen und Regensburger,

unsere Stadt lebt von den vielen Menschen, die sich Tag für Tag in der Familie, im Beruf oder im Ehrenamt engagieren. Sie alle miteinander machen Regensburg zu dem, was es ist - eine der lebens- und liebenswertesten Städte in Deutschland. Wir haben das Glück, in einer alten und zugleich jungen Stadt leben zu dürfen. Regensburg ist UNESCO-Welterbe und wachsende Hochschulstadt - daraus erwächst Tag für Tag die Aufgabe, Mittelalter und Moderne zusammenzubringen: So werden wir sorgsam bewahren, was als Welterbe der Menschheit für unsere Kinder und Kindeskinde geschützt werden muss. Und wir werden mit Zuversicht und Mut aufgreifen, was der menschliche Geist an Neuerungen und Chancen hervorbringt.

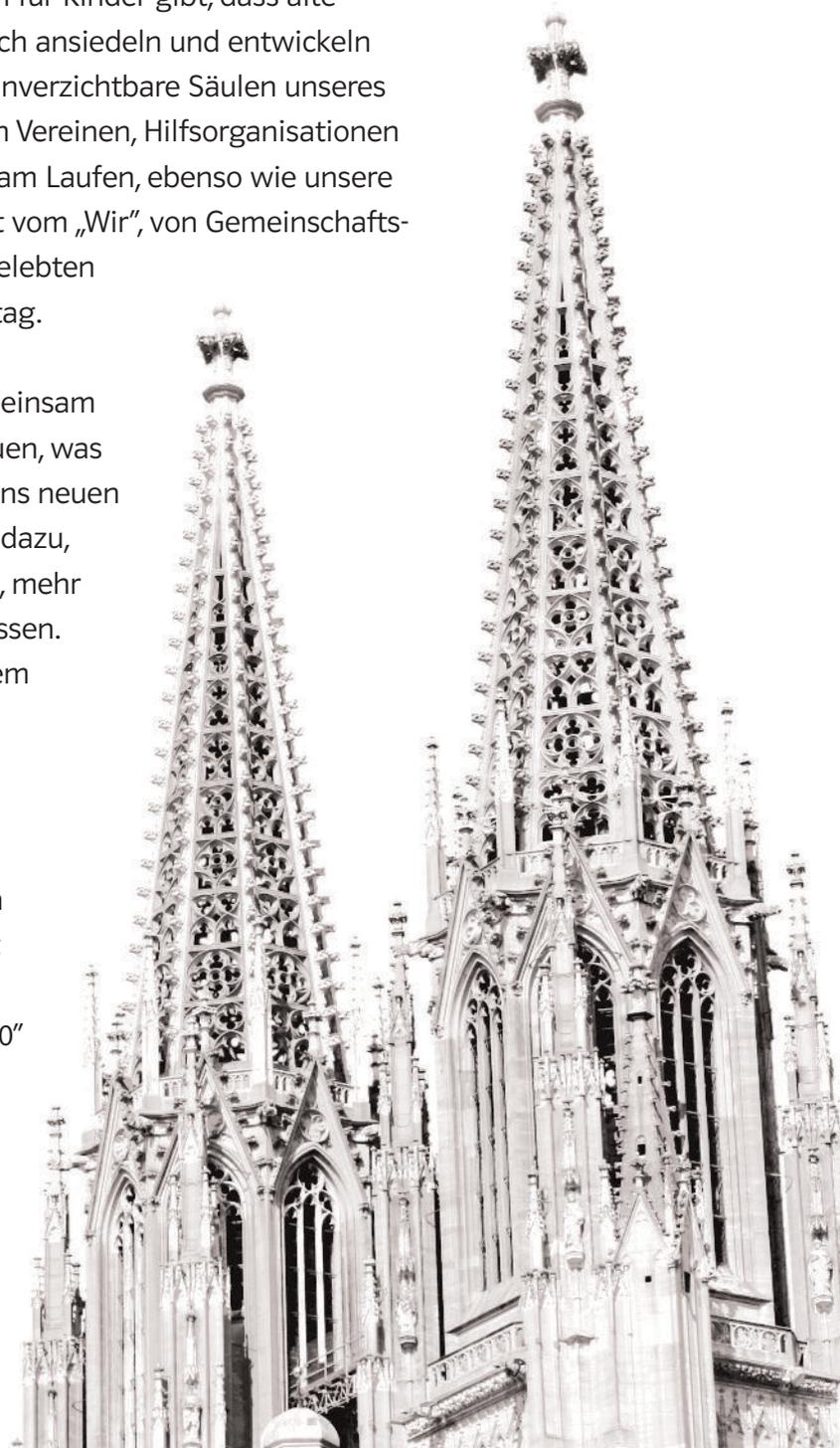
Was hat die Politik für die Zukunft Regensburgs zu leisten? Stadtrat, Verwaltung und Oberbürgermeisterin müssen in kollegialer Zusammenarbeit dafür sorgen, dass sich die Menschen in Regensburg gut entfalten können. Dass sie zügig zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Musikunterricht kommen, dass es gute Schulen und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gibt, dass alte Menschen in Sicherheit leben und Unternehmen sich ansiedeln und entwickeln können. Soziale und kulturelle Einrichtungen sind unverzichtbare Säulen unseres Zusammenlebens. Die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen, Hilfsorganisationen und Initiativen packen an und halten unsere Stadt am Laufen, ebenso wie unsere kleinen und großen Unternehmen. Regensburg lebt vom „Wir“, von Gemeinschaftserlebnissen beim Sport und in der Kultur, von der gelebten Mitmenschlichkeit und von der kleinen Hilfe im Alltag.

Nur, wenn wir alle unseren Beitrag leisten und gemeinsam nach vorne gehen, können wir erhalten und ausbauen, was uns wertvoll und wichtig ist. Zugleich müssen wir uns neuen Herausforderungen stellen: Der Klimawandel führt dazu, dass wir auf kommunaler Ebene für mehr Schatten, mehr Grün und mehr Wasser in unserer Stadt sorgen müssen. Die CSU tritt bei den Kommunalwahlen 2020 mit dem klaren Ziel an, den Stillstand, der in nahezu allen Bereichen der städtischen Politik wahrzunehmen ist und Regensburg schadet, zu beenden.

Versäumtes wollen wir rasch nachholen. Wir wollen mit ganzer Kraft und ganzem Herzen unserer Stadt dienen.

Mit den „Leitlinien der CSU zur Kommunalwahl 2020“ beschreiben wir unseren Kurs für die kommenden Jahre:

Umsichtig, sozial und mutig -
Regensburg kann so viel mehr!



Inhalt

1 Bessere Mobilität für die Menschen

- 1.1 ÖPNV: Richtig gemacht eine echt gute Alternative
 - 1.1.1 Linien-/Taktplanung
 - 1.1.2 Tarif
 - 1.1.3 Infrastruktur
 - 1.1.4 Stadtbahn/Schienenverkehr
 - 1.1.5 Taxiverkehr
 - 1.1.6 Historische Straßenbahn
- 1.2 Fußgänger: Mehr Raum und Rücksicht für die Schwächeren
- 1.3 Radverkehr: Mit dem Fahrrad sicher und schnell ans Ziel
 - 1.3.1 Radverkehrsplanung
 - 1.3.2 Radinfrastruktur
- 1.4 Auto: Entlastung für Autofahrer und Anwohner durch moderne Infrastruktur

2 Umweltschutz mit Tempo und Vernunft

- 2.1 Für ein gutes Klima in unserer Stadt
- 2.2 Mehr Einsatz für den Tierschutz

3 Wohnen und Bauen für jede Lebenslage und jeden Geldbeutel

4 Beste Bedingungen für Wissenschaft und Wirtschaft

- 4.1 Optimales Gewerbeflächen-Management
- 4.2 Neue Perspektiven für den Standort Regensburg

5 Mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum

- 5.1 Für ein sicheres Leben in der Großstadt
- 5.2 Effektive Stadtreinigung und verlässliche Abfallentsorgung

6 Stadtentwicklung: Lebendige Stadtteile mit eigenem Charakter

7 Stadt mit Herz: Für eine Altstadt mit Zukunft

8 Für einen starken Zusammenhalt in einer starken Stadtgesellschaft

- 8.1 Gut alt werden: Politik für Seniorinnen und Senioren
- 8.2 Kinder gut aufgehoben: Bessere Schulen und Kinderbetreuung
- 8.3 Inklusion: Weg mit den Barrieren!
- 8.4 Für starke soziale Strukturen und ein lebendiges Ehrenamt
- 8.5 Heimkehr und Integration: Regeln und Respekt für ein gutes Miteinander

9 Regensburg - erstklassig bei Kultur, Sport und Freizeit

- 9.1 Vielfältige Kultur als Herzensanliegen
- 9.2 Für eine attraktive Sportstadt Regensburg

10 Moderne Verwaltung und solide Finanzen

- 10.1 Die Stadtverwaltung: „Möglich-Macherin“ und attraktive Arbeitgeberin
- 10.2 Haushaltsführung: Wirtschaften für die nächsten Generationen

1 Bessere Mobilität für die Menschen

Gute Verkehrspolitik - das bedeutet heute intelligente, umwelt- und klimafreundliche Mobilität zu einem bezahlbaren Preis zu ermöglichen. Ohne Verzicht auf Komfort und die individuelle Freiheit, das Verkehrsmittel zu wählen. Eine Verkehrspolitik, die die Menschen bevormundet, einengt oder gängelt, lehnen wir ab. Wir wollen die verschiedenen Fortbewegungsarten nicht gegeneinander ausspielen, sondern ihre Vorteile miteinander kombinieren. Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik darf auch nicht an den Stadtgrenzen enden, sie muss die Infrastruktur und die Verkehrsträger der ganzen Region einbeziehen und intelligent vernetzen. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Regensburg muss endlich in konkreten Projekten münden. Zur Verbesserung der Verkehrssituation im Raum Regensburg werden wir Beschlüsse herbeiführen, die Finanzierung klären und Maßnahmen umsetzen. Die Verkehrsträger werden wir an multimodalen, also vernetzten Schnittstellen zusammenführen. Mit allen verkehrspolitischen Maßnahmen verfolgen wir außerdem die „Vision Zero“ - keine Verkehrstoten in Regensburg.

1.1 ÖPNV: Richtig gemacht eine echt gute Alternative

Ein attraktiver ÖPNV ist in einer wachsenden Stadt wie Regensburg die Voraussetzung für eine Verkehrswende hin zu klimafreundlicher und nachhaltiger Mobilität. In Regensburg ist der Busverkehr das Rückgrat des ÖPNV, und hier haben wir auch die Möglichkeit, das Angebot am schnellsten zu verbessern. Deshalb setzen wir alles daran, den Busverkehr in Regensburg schneller, dichter und günstiger anzubieten, um das Umsteigen vom Auto auf den Bus attraktiver zu machen. Zugleich ist der Verzicht auf das eigene Auto nur möglich, wenn Taxis oder neue Mobilitätsangebote rund um die Uhr verlässlich bereitstehen.

1.1.1 Linien-/Taktplanung

- Wir erhöhen die Taktung der Busse und weiten die Fahrzeiten aus. Wer in die Innenstadt mit dem Bus fährt, muss auch spätabends und an Wochenenden zuverlässig mit dem Bus wieder nach Hause fahren können. Dazu werden wir den Busverkehr in den Morgenstunden vor 6 Uhr und abends nach 20 Uhr deutlich verbessern.
- Wir werden die Stadtteile spürbar besser ins Liniennetz integrieren, indem Busse zwischen 6 und 22 Uhr mindestens halbstündlich von dort und dorthin verkehren.
- Wir führen Ring- und Tangentiallinien ein. Mit einer Ringbuslinie („Linie 100“) um die Altstadt sorgen wir für deren bessere Erreichbarkeit.
- Zur Beschleunigung schaffen wir weitere Busspuren überall dort, wo es sinnvoll ist.
- Wir wollen das althergebrachte „Anruftaxi“ weiterentwickeln und das ÖPNV-Angebot durch Carpooling bzw. Ridepooling (ein Fahrzeug nimmt nacheinander mehrere Mitfahrer auf) erweitern: Mittels einer Experimentierklausel ermöglichen wir einen Probetrieb für einen umweltfreundlich betriebenen „R-Liner“, der einen Hol- und Bringdienst zu ÖPNV-Preisen anbietet.
- Bei Neubaugebieten planen wir die optimale ÖPNV-Anbindung gleich mit, so dass diese bei Bezug bereits zur Verfügung steht.

1.1.2 Tarif

- Allein der Ticketerwerb mit der komplizierten Tarifstruktur, und nicht nur der Preis, stellt für viele Verkehrsteilnehmer ein Hemmnis dar, überhaupt Bus zu fahren. Deshalb werden wir die Personengruppen und die Tarifbereiche, in denen die Busnutzung ganz kosten- und ticketfrei ist, kontinuierlich und zügig ausdehnen.
- Wir führen spätestens 2023 einen kostenfreien ÖPNV für die Innenstadt ein. Die Linie A („Altstadtbust“) werden wir umgehend kostenfrei anbieten.
- Wir führen sehr schnell ein 365-Euro-Ticket für Schüler und Auszubildende ein und nehmen dafür die Förderung des Freistaates Bayern in Anspruch.
- Wir starten die Aktion „Neue Mobilität 65plus“: Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren, die nach der Familien- und Berufsphase ihren Führerschein freiwillig abgeben und damit dauerhaft auf das Auto verzichten, bekommen ein Jahres-Ticket für den RVV gratis.

1.1.3 Infrastruktur

- Wir verwirklichen am Hauptbahnhof sehr zügig ein modernes, attraktives Busterminal mit zentralen Dienstleistungen in einem angenehmen Umfeld.
- Wir realisieren den Bahnhofhaltepunkt Walhallastraße mit behindertengerechter Vernetzung zum Fußgänger-, Rad- und Busverkehr und prüfen weitere Haltepunkte.
- Wir wollen Vorreiter beim Einsatz autonom fahrender Busse werden.
- Wir stellen kostenfreies WLAN und USB-Ladebuchsen in Bussen bereit.
- Wir statten Busse mit Klimaanlage aus.

1.1.4 Stadtbahn/Schienerverkehr

- Die Planungen für eine Stadtbahn setzen wir ergebnisoffen fort. Die Sicherung der Grundstücke und die Planung der Trasse müssen in spätestens drei Jahren erreicht sein.
- Wir dringen darauf, dass der Landkreis eine gute Erreichbarkeit der Endpunkte der Stadtbahntrasse sicherstellt.
- Wir setzen uns auf überregionaler Ebene für einen S-Bahn-ähnlichen Anschluss der Umlandgemeinden durch die Bahn ein.
- Wir dringen darauf, dass der Landkreis eine attraktive P&R-Infrastruktur bereitstellt, die Pendler zum Umstieg auf den ÖPNV und SPNV animiert.

1.1.5 Taxiverkehr

- Taxis gehören zum ÖPNV und müssen deshalb eine Grundversorgung sicherstellen. Wir werden darauf bestehen, dass rund um die Uhr eine Mindestanzahl an Fahrern im Einsatz ist.
- Wir sorgen mit Nachdruck für ein funktionierendes Taxi-Gewerbe in Regensburg, indem wir gemeinsam mit den Taxi-Betreibern die Taxi-Zentrale, die Ortskundeprüfung und die Möglichkeiten digitaler Vorbestellungen via Apps sehr zügig optimieren.

1.1.6 Historische Straßenbahn

Wir suchen eine Strecke für die „Historische Straßenbahn“. Dabei prüfen wir, ob sich die Maximilianstraße oder eine Verbindung vom Marinaforum zum Museum der Bayerischen Geschichte entlang des Donauufers dafür eignen.

1.2 Fußgänger: Mehr Raum und Rücksicht für die Schwächeren

Zu Fuß gehen ist die sauberste und günstigste Form der Fortbewegung, weil sie die Umwelt nicht belastet und am wenigsten Ressourcen verbraucht. Fußgänger sind jedoch zugleich die schwächsten Verkehrsteilnehmer, also steht ihnen die meiste Rücksichtnahme zu. Ihre Sicherheit, ob für Alt oder Jung, ist uns besonders wichtig. Wir wollen das Zufußgehen attraktiver machen, weil es für Mensch und Umwelt gesund ist. Es kann auch profitabel sein, denn es wird im Einzelhandel das meiste Geld in einem attraktiven Umfeld mit viel Fußgängerverkehr ausgegeben.

- Wir räumen den Fußgängern als Kunden und Besuchern der Altstadt absoluten Vorrang gegenüber den anderen Verkehrsarten ein. Die Radverkehrsfreigabe in der Altstadt werden wir - wie damals versprochen und bisher nicht eingelöst - evaluieren.
- Wir setzen bestehende Regeln um und halten unbefugten Kfz-Verkehr konsequent aus der Innenstadt heraus (z.B. Gesandtenstraße, Residenzstraße, Goliathstraße). Dies geschieht zuerst durch deutlich stärkere Kontrollen.
- Druckknopfampeln ersetzen wir durch intelligente, „mitdenkende“ Ampelsysteme, die erkennen, wenn sich Fußgänger nähern und eine entsprechende Grünphase einleiten. Dies beschleunigt den Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmer und verhindert, dass Fußgänger lange auf Grün warten müssen.
- Wir sorgen für eine gute Begehbarkeit der Fußgängerrouen insbesondere für ältere Menschen und solche mit Behinderung durch einen kontinuierlichen Unterhalt, durch Gehwegabsenkungen und in der Altstadt durch die Pflege der Pflasterfugen.
- Wir prüfen versenkbare Poller (wie z.B. in Salzburg), die nur berechtigten Fahrzeugen den Zugang in Fußgängerzonen oder Wohnverkehrsstraßen ermöglichen.
- Wir werden bei Umbau- und Neubaumaßnahmen für blinde und sehbehinderte Menschen taktile Bodenleitsysteme (gerillt und weiß) bei Fußgängerfurten und Haltestellen anbringen und so Barrierefreiheit herstellen.
- Wir schaffen in allen Stadtteilen an Bushaltestellen und an langen Gehwegen Sitzgelegenheiten.
- Wir sorgen für Beleuchtung an Gehwegen, die nachts als unsicher empfunden werden. Dafür setzen wir intelligente Lichtkonzepte, wie die bedarfsorientierte Straßenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern, ein.
- Wir trennen den Fußgänger- und den Radverkehr, wo auch immer das möglich ist. Den Radverkehrsplan werden wir entsprechend überprüfen. In den Alleen schützen wir die Fußgänger durch die Kennzeichnung jener Bereiche, in denen Radfahren erlaubt ist.
- Bei der Einrichtung von Baustellen legen wir künftig ein besonderes Augenmerk darauf, dass der Fußgänger- und Radverkehr sicher und gut umgeleitet wird.

1.3 Radverkehr: Mit dem Fahrrad sicher und schnell ans Ziel

Radfahren ist für viele Menschen zur echten Alternative zum Auto geworden. Wir fördern den Radverkehr in erster Linie dadurch, dass wir für mehr Sicherheit sorgen. Um auch rasch attraktive, neue Verbindungen herzustellen, werden wir zunächst konsequent Lücken und Engpässe im bestehenden Radwegenetz beseitigen, weil dies die schnellste und nachhaltigste Möglichkeit ist, den Radverkehr zu verbessern.

1.3.1 Radverkehrsplanung

- Wir verbessern das Radwegenetz, indem wir gemeinsam mit den Fahrradverbänden gut und sicher befahrbare Hauptrouten ausweisen.
- Wir bauen gemeinsam mit dem Landkreis regionale Radverkehrsrouten aus, insbesondere Richtung Regenstauf, Bernhardswald, Donaustauf und Neutraubling.
- Wir prüfen gezielt die Schaffung sogenannter Radschnellwege, die besondere bauliche Voraussetzungen erfüllen müssen und dann vom Bund großzügig bezuschusst werden.
- Wir nutzen die ab 1.1.2020 geltenden Neuerungen im Bußgeldkatalog und werden den städtischen Verkehrsüberwachungsdienst anweisen, Autos, die den Radverkehr behindern, indem sie z.B. auf Radwegen parken, entsprechend zu sanktionieren.

1.3.2 Radinfrastruktur

- Wir schaffen ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof (Beispiel Wien).
- Wir schaffen deutlich mehr Fahrradabstellplätze in der Innenstadt.
- Wir verwenden Straßenbeläge, die für Radfahrer sicher und angenehm zu befahren sind.
- Wir markieren Radwege farblich oder baulich, um ein Mehr an Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erreichen.
- Wir verbessern den Zustand der bestehenden Radwege für einen besseren Fahrradkomfort und prüfen, inwieweit breitere Radwege ein Mehr an Sicherheit bringen können - gerade angesichts der zunehmenden Zahl an Lastenrädern.
- Schrotträder, die Abstellmöglichkeiten im Stadtgebiet blockieren, sind ein Ärgernis für Radfahrer. Um die Abräumzahlen spürbar zu erhöhen, richten wir eine wirksam große Einsatzgruppe zur Beseitigung der Fahrradwracks ein.

1.4 Auto: Entlastung für Autofahrer und Anwohner durch moderne Infrastruktur

Viele Menschen sind auf das Auto angewiesen, um zur Arbeit zu kommen, um Besorgungsfahrten zu erledigen, um Kinder oder Senioren zu fahren. Die Kfz-Zulassungszahlen steigen in unserer Stadt kontinuierlich an - auch deshalb, weil der ÖPNV in Regensburg noch längst keine gleichwertige Alternative darstellt. Wir unterstützen den raschen Umstieg auf umwelt- und klimafreundliche Antriebe, indem wir auf kommunaler Ebene entsprechende Anreize setzen. Parkraum werden wir in erforderlichem Maße bereitstellen, um unnötigen Suchverkehr zu verhindern und Anwohner zu schonen.

- Wir setzen die Sallerner Regenbrücke mit der Einhausung der Nordgaustraße für einen optimalen Lärmschutz um und führen so eine echte Entlastung der seit Jahrzehnten stark belasteten Anwohner herbei.
- Wir optimieren die „DEZ-Kreuzung“ (Nordgaustraße/Walhallaallee/Frankenstraße), die am stärksten belastete Kreuzung in der Stadt, für alle Verkehrsarten, indem wir sie kreuzungsfrei umbauen.
- Wir realisieren die Hafenspange zur besseren Erschließung des Bayernhafens und zur Entlastung der Bewohner im Stadtosten und in Schwabelweis.
- Wir setzen das lange geplante Parkhaus am „Jacobigelände“ um. Es bietet Ersatz für weggefallene Anwohnerparkplätze und schafft zentrumsnahe Kurzzeitparkplätze für Altstadt-Kunden und Besucher.
- Wir erhalten den Dultplatz als kostenfreien Parkplatz und prüfen eine zusätzliche Parkgarage im Bereich der Warendult. Für die Warendult selbst werden wir Platz bereithalten.
- Wir gewährleisten, dass alle Berechtigten, also Anwohner, Parkplatzbesitzer, Hotelgäste, Lieferanten etc., auch weiterhin Zufahrt zur Altstadt haben.
- Wir halten weiterhin Kurzzeitparkplätze in der Innenstadt für rasche Erledigungen vor und behalten die halbe bzw. volle Stunde kostenloses Parken in den Parkhäusern bei, solange es keine gleichwertigen Alternativen gibt.
- Über die Stellplatzsatzung fördern wir die Errichtung von Lademöglichkeiten für E-Autos bei Neuvorhaben.
- Die Stellen, die sich in der Verwaltung mit Verkehrsplanung und Straßenverkehrsrecht beschäftigen, werden zu einer Kompetenzeinheit, die Verkehrsplanung vernetzt denkt und effektiv umsetzt.

2 Umweltschutz mit Tempo und Vernunft

Eine intakte Natur, gutes Klima, Artenvielfalt und eine gesunde Umwelt gehören zur guten Lebensqualität in Regensburg. Mehr Bäume und Grünflächen in unserer Stadt sind ein ganz wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Dem Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Lärm werden wir mehr Aufmerksamkeit schenken, weil Lärm nachweislich krank macht.

2.1 Für ein gutes Klima in unserer Stadt

Wir bekennen uns zum Deutschen Klimaschutzplan 2050 und werden auf kommunaler Ebene unseren Beitrag leisten, indem wir die Reduzierung der Treibhaus-Gase als Querschnittsaufgabe für unser politisches Handeln sehen. Um Verbesserungen zu erreichen, setzen wir uns ehrgeizige Ziele, die wir nur in einer großen Gemeinschaftsaktion der gesamten Stadtgesellschaft erreichen können.

- Wir gehen mit gutem Beispiel voran und machen die Stadtverwaltung und die städtischen Betriebe bis 2030 klimaneutral. Dazu werden wir unseren Standard bei städtischen Gebäuden, Versorgungseinrichtungen und Dienstreisen überprüfen und zügig verbessern.
- Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen Städten und verfolgen das Ziel, die erste klimaneutrale Großstadt Bayerns zu werden. Dabei kommt dem städtischen Energieversorger eine wesentliche Rolle zu. Jedes Unternehmen und jeder Privathaushalt soll außerdem seitens der Stadt konkrete Angebote bekommen, wie die eigene CO₂-Bilanz verbessert werden kann. Dabei berücksichtigen wir soziale, wirtschaftliche und ästhetische Aspekte.
- Zur Energieeinsparung werden wir die städtische Beleuchtung konsequent und schnell auf LED umstellen - auch wenn die vorhandenen Leuchtmittel noch intakt sind.
- Wir schaffen eine zusätzliche Kleingartenanlage dort, wo in den nächsten Jahren in großem Umfang Wohnungsbau stattfinden wird - beispielsweise im Südosten. Kleingärten sind unsere wertvollsten grünen Inseln und gewährleisten Artenvielfalt; sie sind zugleich Orte der Erholung und der Integration.
- Wir rufen die neue Aktion „Wir machen die Stadtluft frei“ ins Leben: Die Stadt Regensburg wird ihren Bürgern künftig jedes Jahr zum Stadtfreiheitstag am 10. November 1245 Bäume zusätzlich schenken - in Anlehnung an das Jahr 1245, in dem Regensburg zur Freien Reichsstadt wurde. Die meterhohen, heimischen Setzlinge gehen gratis an Familien, Vereine, Firmen oder Einzelpersonen. Wir suchen für die Durchführung der Aktion die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und den Umweltschutzverbänden.
- Wir starten ein Programm „Regensburger Schulen blühen auf!“. Wir werden auf den städtischen Schulgeländen rasch und systematisch versiegelte Flächen entsiegeln, mit einheimischen Pflanzenarten begrünen und damit neue Lebensräume für Insekten schaffen. Dabei suchen wir die Zusammenarbeit mit Imkern und Umweltschutzverbänden.

- Wir werden dafür sorgen, dass bei privaten und gewerblichen Neubauten regulär Photovoltaik-Anlagen realisiert werden können. Städtische Satzungen werden wir notfalls entsprechend ändern. Wo die Denkmalpflege tangiert ist, finden wir zeitgemäße Lösungen.
- Wir berücksichtigen konsequent Klimaschutzkriterien bei der Bauleitplanung und bei neuen Gestaltungssatzungen und überprüfen bestehende Bebauungspläne.
- Mit mehr Begrünung und Bepflanzung der Stadt, z.B. durch Begrünung von Dachflächen, Schaffen von Streuobstwiesen und gezielte Aufforstung, sorgen wir für mehr Bindung des klimarelevanten CO₂.
- Beim Verkauf und bei der Verpachtung städtischer Grundstücke vereinbaren wir die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien (z.B. Mindestanforderungen für Blühstreifen und eine naturnahe Heckenstruktur).
- Wir führen die Renaturierung und Offenlegung kleiner Gewässer im Stadtgebiet fort.
- Die besondere Bedeutung der Frischluftschneisen erfordert einen konsequenten Schutz vor Bebauung. Wir beschließen eine verbindliche Festsetzung dieser Flächen.
- Wir schützen konsequent den Baumbestand an den Ufern unserer Flüsse im Stadtgebiet und erweitern die Bestände, wo dies möglich ist.
- Wir achten bei allen Baumaßnahmen auf einen effektiven Lärmschutz und bessern auch bei bestehender Bebauung nach, wenn der Leidensdruck für Anwohner hoch ist.
- Wir setzen uns beim Bund dafür ein, in Hinblick auf den Flusskreuzfahrttourismus die Umrüstung von Kreuzfahrtschiffen auf umweltverträgliche Antriebe zu beschleunigen.
- Wir sorgen für die notwendige Überwachung des Abschaltgebots für Bus- und LKW-Motoren an Parkplätzen.

2.2 Mehr Einsatz für den Tierschutz

Auch Tiere gehören zu unserer Umwelt! Egal ob in freier Natur oder als Haustier - Tiere sind darauf angewiesen, dass Menschen achtsam mit ihnen umgehen. Das Tierwohl liegt uns besonders am Herzen, zumal oft schon mit kleinen Maßnahmen spürbare Verbesserungen erreicht werden können. Wir werden mehr tun, um Tiere zu schützen.

- Nicht kastrierte Katzen pflanzen sich zwei bis dreimal im Jahr fort, die Nachkommen landen oft im Tierheim. Wir dringen deshalb darauf, dass Katzen kastriert werden. Gemeinsam mit dem örtlichen Tierschutzverein und kooperierenden Tierärzten wollen wir einmal im Jahr eine konzertierte und zeitlich begrenzte Aktion zur Kastration von Katzen durchführen. Die Stadt wird sich an den Kosten der Kastrationen beteiligen.
- Wir erlegen uns eine Selbstverpflichtung auf, bei Neubauten und Sanierungen Quartiere für Gebäudebrüter (z.B. Schwalben) anzubringen.

- Glasarchitektur stellt für Vögel oft eine Todesfalle dar. Wir werden diesen Aspekt bei Ausschreibungen künftig beachten und bei bestehenden Glasflächen Maßnahmen einleiten, um Vogelkollisionen wirksam zu verhindern. Dies ist oft schon mit einfachen Mitteln, etwa mit kaum sichtbaren Streifenbändern, möglich.
- Bei der Pflege städtischer Grünflächen werden wir vorhandene Lebensräume frei lebender Tiere (z.B. Igel) schützen und darüber hinaus gezielt Schutz- und Bruträume (z.B. Fledermauskästen) einrichten.
- Wir werden mit den Dultbesckern über Alternativen zu den vier Dult-Feuerwerken sprechen, weil diese nicht nur Haustiere, sondern insbesondere die Lebensräume frei lebender Tiere an der Donau beeinträchtigen.

3 Wohnen und Bauen für jede Lebenslage und jeden Geldbeutel

Guten und bezahlbaren Wohnraum für jede Lebenslage und jeden Geldbeutel zu schaffen, ist angesichts des anhaltenden Zuzugs nach Regensburg die besondere Herausforderung unserer Zeit. Grundsätzlich gilt, dass gegen überhöhte Immobilienpreise und Mieten am besten ein größeres und breit gefächertes Angebot hilft. Alle Akteure - die Stadtbau GmbH, Genossenschaften, private und gemeinnützige Bauherren sowie Bauträger - müssen in die Lage versetzt werden, zügiger als bisher Wohnraum zu schaffen. Es ist die Aufgabe des Stadtrates, der Verwaltung und der politischen Spitze dafür sehr rasch die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen. Hier ist auch die gesamte Region gefordert.

Wir werden insbesondere auf die Umlandgemeinden einwirken, mehr Wohnungsbau zu betreiben. Uns ist wichtig, dass sich Regensburg nicht spaltet, in Viertel der Wohlhabenden und in Gegenden, in denen sozial Schwache leben. In den letzten Jahren ist hier bereits eine Schieflage entstanden. Dem wollen wir durch eine ausgewogene Stadtentwicklungspolitik gezielt entgegenwirken. Um den Wohnungsmarkt zu entlasten, muss in viel größerem Ausmaß als zuletzt Baugrund bereitgestellt und Baurecht geschaffen werden. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir darauf, neue Quartiere erkennbar zu machen, sie sollen ihren Bewohnern Identifizierung bieten. Wir wollen keinen städtebaulichen Einheitsbrei, sondern gut strukturierte Viertel, in denen ein neues „Wir-Gefühl“ und damit auch Heimat entstehen kann.

- Die Stadt hat eine Schlüsselposition, wenn es darum geht, Bauland zur Verfügung zu stellen. Hier werden wir ansetzen. Mehr und zügiger als bisher müssen Flächen erworben, selbst entwickelt und bereitgestellt werden.
- Wir vergeben städtische Flächen vorrangig in Erbpacht. Damit bleibt die Wertsteigerung der Grundstücke bei den Bürgern. Dies gilt auch für die Stadtbau GmbH.
- Wir werden dafür sorgen, dass der große Bestand an Wohnungen der Stadtbau GmbH kontinuierlich und zügig saniert und erhalten werden kann, ohne die Mieten über Gebühr zu erhöhen.
- Bei der Vergabe werden wir viel mehr als bisher auf die Qualität des Entwickelns und Bauens achten. Das heißt ausdrücklich nicht, dass die Stadt oder die Stadtbau GmbH die Projektentwicklung ausschließlich selbst in die Hand nehmen wollte oder könnte. Wir werden aber dafür sorgen, dass Bieter nur dann den Zuschlag bekommen, wenn sie unsere städtebaulichen Ziele teilen und umsetzen.
- Als Alternative zum Bieterverfahren, bei dem das Angebot mit dem höchsten Preis den Zuschlag erhält, werden wir mit Konzeptvergaben dafür sorgen, dass die besten Ansätze für die Entwicklung von Quartieren und günstigen Mieten gewinnen.
- Zur Qualitätssicherung bei weiträumigen städtebaulichen Planungen setzen wir eine Stadtentwicklungskommission ein. Dieser Kommission sollen - anders als beim Gestaltungsbeirat - auch örtlich ansässige Vertreter von Behörden, der Architektenschaft und der Bürgerschaft angehören, die insbesondere darauf achten, dass gewachsene Strukturen berücksichtigt und behutsam weiterentwickelt werden.

- Die Sozialquote von derzeit 40 Prozent werden wir flexibilisieren, um eine sozial ausgewogene Stadtentwicklung sicherzustellen. Eine starre Quote in dieser Höhe führt unweigerlich zu sozialen Schieflagen innerhalb Regensburgs: Weil Wohnungsbau in großem Ausmaß nur noch im Osten und Südosten der Stadt möglich ist, würde dort künftig geballt sozialer Wohnungsbau entstehen, während in anderen Stadtteilen kaum mehr Sozialwohnungsbau vorkommt. Einer derart asymmetrischen Stadtentwicklung werden wir gegensteuern.
- Die Sozialquote kann auch dahingehend flexibilisiert werden, dass ein Teil der Quote durch Genossenschaften oder gemeinnützige Bauvereine erbracht werden kann.
- In enger Kooperation mit den Landkreismunicipalitäten verfolgen wir das Ziel, den Wohnungsbau auch im Landkreis zu verdichten, bei gleichzeitiger Sicherstellung klimafreundlicher Verkehrsverbindungen (z.B. Radschnellwege, ÖPNV).
- Landkreismunicipalitäten, die zur intensiven Zusammenarbeit mit der Stadt bereit sind, können als Gesellschafter in die Stadtbau GmbH aufgenommen werden. Als Einlage könnten geeignete Bauflächen dienen.
- Wir schaffen ein gedeihliches Miteinander von wohnverträglichem Gewerbe und Wohnen, indem wir mehr urbane Gebiete ausweisen.
- Wir prüfen gezielt, inwieweit über bereits versiegelten Flächen (z.B. Parkplätzen) zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann.
- Durch eine kleinteilige Vergabe großer Areale stellen wir städtebauliche Vielfalt und Qualität sicher. Sämtliche öffentliche Einrichtungen, etwa Kinderspielplätze, ÖPNV-Anbindung und Grünzüge, müssen in ihrer Qualität über den Mindestanforderungen liegen.
- Wir unterstützen den Bau von Wohnungen für Studierende, um den Wohnungsmarkt zu entzerren.
- Der Bund hat zuletzt die steuerlichen Rahmenbedingungen für Mitarbeiterwohnungen deutlich verbessert. Als Kommune werden wir Unternehmen dabei unterstützen, für ihre Mitarbeiter günstigen Wohnraum bereitzustellen.
- Neue Wohnformen, etwa gemeinsames Wohnen von Menschen mit und ohne Behinderung, von Jungen und Senioren, werden wir nach Kräften unterstützen und fördern.
- Wir unterstützen ausdrücklich die Initiative der Staatsregierung, mittels einer Reform des Bayerischen Baurechts, das Bauen einfacher und schneller zu machen. Wir werden sämtliche Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, schnellstmöglich umsetzen. Demnach sollen z.B. Baugenehmigungen automatisch als erteilt gelten, wenn nach drei Monaten noch keine Entscheidung vorliegt.
- Den Gestaltungsbeirat entwickeln wir weiter, indem wir seine Arbeit beschleunigen und Projektpaten benennen, die die Qualitätssicherung bis hin zur Umsetzung eines Objekts gewährleisten.
- Wir starten das „Bündnis für Wohnen“ neu, indem wir wirklich alle relevanten Akteure einbeziehen.

4 Beste Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft

Regensburg muss seine Stellung als Top-Standort für Unternehmen, Forschung und Lehre verteidigen und ausbauen. Dabei setzen wir auf einen starken Mittelstand und eine innovative Hochschul- und Forschungslandschaft sowie auf die enge Kooperation mit dem Landkreis. Eine starke Wirtschaft und zukunftsweisende Forschung sichern der Stadt Einnahmen und eröffnen überhaupt erst politischen Gestaltungsspielraum. Wir werden unsere Unternehmen deshalb tatkräftig bei den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen unterstützen - bei der Digitalisierung, der Fachkräftegewinnung, der Mobilität und der Energieversorgung. Wir werden uns nicht scheuen, das Notwendige zu tun und vehement für einen starken Standort Regensburg einzutreten. Veränderte Rahmenbedingungen, die sich etwa durch den Klimawandel ergeben, begreifen wir als Chance, Innovationen zu fördern. Da die Stadt Regensburg nicht unbegrenzt Raum zur Verfügung hat, werden wir stets darauf achten, dass die genutzten Flächen den besten Ertrag für die Stadtgesellschaft bringen, sowohl in ökonomischer, als auch in sozialer und ökologischer Hinsicht. Regensburg muss seine Qualität als Wirtschaftsstandort und sein wirtschaftsfreundliches Klima pflegen, um Dellen in der Weltkonjunktur gut ausgleichen zu können.

4.1 Optimales Gewerbeflächen-Management

Unternehmen sind auf Gewerbeflächen angewiesen - sei es, dass sie sich vergrößern oder verändern oder, dass sie sich neu in Regensburg ansiedeln wollen. Für die sehr unterschiedlichen Anforderungen der Wirtschaft muss die Stadt gewappnet sein.

- Die Stadt wird gezielt Gewerbeflächen ankaufen und bevorraten.
- Wir überarbeiten den Flächennutzungsplan zur Entwicklung von Gewerbeflächen.
- Wir sorgen für eine optimale Erschließung von Gewerbeflächen durch digitale und verkehrliche Infrastruktur.
- Wir forcieren neue, interkommunale Gewerbegebiete und nehmen zu diesem Zweck das Gespräch mit Nachbarkommunen (z.B. Wenzenbach, Neutraubling) auf Ebene der Oberbürgermeisterin wieder auf.
- Geeignete Räume für Start-ups schaffen wir durch die Förderung von Co-Working-Spaces.
- Um ein gutes Miteinander unterschiedlicher Nutzungen zu gewährleisten, werden wir als Stadt für den Bereich des Bayernhafens ein Gesprächsforum ins Leben rufen, bei dem Anwohner und der Freistaat Bayern gemeinsam nach tragfähigen Lösungen suchen und Nutzungskonflikte ausräumen.

4.2 Neue Perspektiven für den Standort Regensburg

Regensburg kann in den kommenden Jahren mit weiterem Zuzug rechnen - mit dem Wachstum muss zwingend ein Ausbau der Infrastruktur einhergehen. In dem Bewusstsein, dass die führende Rolle

Regensburgs als Top-Standort in der Oberpfalz kein Selbstläufer ist, werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um weiterhin für Unternehmen und Arbeitnehmer attraktiv zu bleiben.

- Gemeinsam mit dem Landkreis und den Vertretern der Kammern und Hochschulen entwickeln wir binnen der nächsten 15 Monate einen Masterplan „RegionRegensburg 2030“ zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Regensburg.
- Wir sehen im Ausbau der digitalen Infrastruktur die wichtigste Aufgabe bei der Verbesserung des Wirtschaftsstandortes. Wir brauchen eine optimale Netzabdeckung, also flächendeckendes schnelles Internet in allen Stadtteilen, eine lückenlose und leistungsstarke 4G- und perspektivisch 5G-Abdeckung sowie freies WLAN im öffentlichen Raum und in Bussen.
- Wir sorgen für eine zuverlässige und leistungsstarke Energieversorgung zu fairen Preisen. Dabei bauen wir die erneuerbaren Energie schneller aus, auch um die Kosten durch CO₂-Abgaben für die Wirtschaft zu reduzieren.
- Wir unterstützen die lokale Wirtschaft beim Zusammenschluss zu Energiegenossenschaften oder ähnlichen Bündnissen.
- Wir unterstützen die Unternehmen und Betriebe bei der Sicherung und Gewinnung ihrer Fachkräfte, indem wir Wohnraum schaffen, Kinderbetreuung und Pflegedienstleistungen organisieren und ein modernes Bildungsangebot bereithalten.
- Das Handwerk bildet ein wesentliches Fundament unseres Wirtschaftsstandortes. Gemeinsam mit der Handwerkskammer wollen wir das Handwerk noch mehr in den Mittelpunkt politischen Handelns rücken und durch einen regelmäßigen Dialog seinen Bestand und seine Entwicklung unterstützen.
- Wir wollen bestehende Strukturen im Handwerk besser mit neuen Technologien verknüpfen. Als zusätzlicher Standortfaktor kann dies für unsere Handwerksbetriebe einen wichtigen Zugang zu aktueller Forschung darstellen.
- Wir halten an der Cluster-Strategie und am Ostbayerischen Hochschulverbund TRIO fest, indem wir die vorhandenen Ressourcen in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Data Science bündeln und ausbauen. Wir werden auf den überregionalen politischen Ebenen vehement für eine Weiterentwicklung dieser Cluster werben.
- Wir werden alles daransetzen, zusätzliche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen nach Regensburg zu holen.
- Wir wollen Unternehmensgründungen gezielt fördern. Dazu gehören Business Angels und die Koordinierung von Gründerinitiativen.
- Die bereits vorhandenen „Smart City“-Projekte werden wir bündeln, mit dem Ziel, mit einer abgestimmten digitalen Agenda auch offiziell zur „Smart City“ zu werden. Dieses Label erreichen wir bis zum Jahr 2023.
- Wir forcieren die Modernisierung der innerstädtischen Logistik. Zur Entlastung der Altstadt prüfen wir die Einrichtung von Umschlag-Depots für Lieferfahrzeuge, von wo aus die weitere Verteilung mittels kleinerer Fahrzeuge erfolgt.
- Für den Tourismus prüfen wir die Schaffung eines Reisemobil-Stellplatzes.

5 Mehr Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum

Sicherheit und Sauberkeit auf Straßen und Plätzen sind wesentliche Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität in Regensburg. Deshalb setzen wir alles daran, dass sich die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr ohne Angst im öffentlichen Raum bewegen können und sich wohl fühlen - ohne Schikane. Die Feuerwehren, die Hilfs- und Rettungsorganisationen werden wir in ihrer wichtigen Aufgabe nach Kräften unterstützen.

5.1 Für ein sicheres Leben in der Großstadt

In einigen Bereichen unserer Stadt hat das Gefühl der Sicherheit in den letzten Jahren abgenommen, etwa in der Bahnhofsgegend, im Stadtosten oder im Südosten. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Polizei, mit Sicherheitsdiensten und Hilfsorganisationen wollen wir die Sicherheit im Stadtgebiet erhöhen. Dabei werden wir sehr genau auf eine Balance zwischen Ordnungspolitik und großstädtischer Liberalität achten.

- Wir entwickeln den Kommunalen Ordnungsservice (KOS) zu einer personell spürbar aufgestockten „City-Streife“ weiter: Ausrüstung und Ausbildung werden wir weiter verbessern, das Aufgaben-Spektrum schärfen und sie insbesondere am Wochenende und in bekannten Problembereichen einsetzen. Die „City-Streife“ soll nicht zur Überwachung der Gewerbetreibenden eingesetzt werden, sondern mehr Sicherheit für Bürger und Besucher bieten.
- Die Stadtverwaltung wird gemeinsam mit den Regensburger Rettungsdiensten prüfen, an welchen Standorten der Einsatz von Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) geeignet erscheint und den dafür notwendigen organisatorischen und finanziellen Aufwand ermitteln.
- An zentralen Bushaltestellen soll ein „Notruf-Knopf“ angebracht werden.
- Wir sorgen für ein Mehr an Sicherheit und Sicherheitsgefühl, indem wir die Möglichkeiten moderner, datenschutzkonformer Technik nutzen und zeitgemäße Videoüberwachung bekannter Brennpunkte einführen. Auch die Märkte in unserer Stadt sollen so besser vor Einbruchdiebstahl geschützt werden.
- Wir führen - wie dies in den allermeisten Großstädten längst passiert ist - für mehr Sicherheit der Fahrgäste und der Fahrer in Bussen eine Videoüberwachung ein.
- Wir bringen Licht in dunkle Ecken, indem wir für eine gezielte Beleuchtung sogenannter „Angsträume“ sorgen. Dabei arbeiten wir auch mit Bewegungsmeldern.
- Dem Ausbau der Drogen- und Suchtpräventionsarbeit schenken wir besondere Aufmerksamkeit.
- Wir gewährleisten eine optimale Ausstattung der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren. Dazu gehören auch angemessene Gerätehäuser, etwa für den Löschzug Weichs.
- Im öffentlichen Raum, und nicht nur in der Innenstadt, müssen ausreichend Toiletten vorhanden sein. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Toilettenanlagen, bei denen auch erwachsene Menschen mit schwerer körperlicher Behinderung gut versorgt werden können.

- Die Stadtverwaltung und alle städtischen Tochtergesellschaften stellen sicher, dass Beschäftigte ohne berufliche Nachteile während der Dienstzeit für Feuerwehr und Rettungsdienste ausrücken können. Bei privaten Arbeitgebern werben wir besonders für dieses Engagement.
- Die Information der Bevölkerung bei Evakuierungen werden wir deutlich verbessern.

5.2 Effektive Stadtreinigung und verlässliche Abfallentsorgung

Ein effektiver Umweltschutz hängt auch von einer optimalen Stadtreinigung und Abfallentsorgung ab. Wir wollen einen gesunden Lebensraum schaffen, in dem man sich gerne aufhält und gewährleisten, dass Abfall am besten gar nicht entsteht - wo er aber ist, möglichst umweltverträglich entsorgt wird.

- Das Amt für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark werden wir personell verstärken, damit es seine Aufgaben gut wahrnehmen kann.
- Wir treiben die Errichtung eines zweiten städtischen Recyclinghofes im Stadtnorden zügig voran.
- Die Reinigung von öffentlichen Straßen und Plätzen werden wir spürbar verbessern, insbesondere nach Veranstaltungen, bei denen Verunreinigungen vorhersehbar sind (z.B. Dulten).
- In der Welterbezone werden wir die „Schmuddel-Bereiche“ rund um die Altglas-Container beseitigen, indem wir versenkte Container installieren.
- Für eine bedarfsgerechte Entleerung der öffentlicher Müllbehälter prüfen wir intelligente, digitale Systeme, die volle Abfalleimer erkennen und melden.
- Wir optimieren die Möglichkeiten der Sperrmüll-Abholung im Stadtgebiet.

6 Stadtentwicklung: Lebendige Stadtteile mit eigenem Charakter

Je größer unsere Stadt wird, je mehr Menschen in Regensburg leben, umso wichtiger wird für den Einzelnen das engere Wohn- und Lebensumfeld. Wir brauchen vertraute Strukturen und gute Nachbarschaft, um uns wohlfühlen zu können. Wir wollen uns dort, wo wir wohnen, auch daheim fühlen. Stadtteile sollen Geborgenheit ausstrahlen. Sie müssen unverwechselbar sein und Bilder im Kopf hervorrufen. Kein Stadtteil gleicht in seiner Geschichte und Entwicklung dem anderen, und so werden wir sorgfältig darauf achten, den Stadtteilen ihr Gesicht zu lassen. Neue Gebiete müssen gedeihen und eine Identität entwickeln können, indem ihre Bewohner sie selbst prägen und einzigartig machen. Eine behutsame Stadtteilentwicklung liegt uns besonders am Herzen. So werden wir in der Stadtplanung verstärkt Rücksicht auf die Besonderheiten der Stadtteile nehmen und wertvolle, historisch gewachsene Strukturen bewahren.

- Wir werden innerhalb eines Jahres für jeden Stadtteil einen Stadtteil-Kultur-Beauftragten ernennen. Gemeinsam mit den Vereinen und Gruppen am Ort soll er sich um die Bewahrung und Fortentwicklung der Stadtteilkultur kümmern. Dafür werden wir einen eigenen Haushaltstitel schaffen.
- Das Bürgerfest entwickeln wir weiter und prüfen, inwieweit wir auch Bereiche außerhalb der Altstadt einbeziehen können. Ansässige Gastronomiebetriebe und Vereine werden wir stärker als bisher beim Bürgerfest einbeziehen.
- Wir unterstützen die örtlichen Vereine und Gruppen, indem wir Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten in den Stadtteilen bereitstellen. Dafür kommen auch Schulgebäude in Betracht.
- Nach der Fertigstellung der Sallerner Regenbrücke und der Verlegung der B 15 auf die Westseite des Regens soll die Amberger Straße in enger Abstimmung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels ansprechend gestaltet werden und als Wohnstraße wieder mehr Qualität bekommen.
- Zur Sicherheit der Bewohner treiben wir den Hochwasserschutz gemeinsam mit dem Freistaat Bayern unter Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten und mit einer breiten Beteiligung der Bürgerschaft zügig voran.
- Wir sorgen für Nahversorgungseinrichtungen in erreichbarer Nähe. Dies betrifft insbesondere die nördlichen Stadtteile sowie rasch wachsende Stadtteile wie Burgweinting.
- Wir bewahren bzw. schaffen geschützte Räume für Jugendliche, in denen sie feiern und auch laut sein können.
- Auch außerhalb von Neubaugebieten schaffen wir zusätzliche, wohnortnahe Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel in Form von Kinderspielplätzen, Bolzplätzen oder Beachvolleyball-Feldern. Vorhandene Einrichtungen werden wir mehr als bisher stetig modernisieren.

7 Stadt mit Herz: Für eine Altstadt mit Zukunft

Die Altstadt ist das Herz unserer Stadt. Hier finden die meisten kulturellen Veranstaltungen statt, hier gibt es die meisten Geschäfte, Gaststätten und Sehenswürdigkeiten. Millionen Besucher strömen Jahr für Jahr durch die Altstadt. Doch die Altstadt ist vor allem auch Lebensraum für fast 20.000 Menschen, die hier einkaufen, zur Arbeit und zur Schule gehen und ihre täglichen Besorgungen verrichten. Auch die Schienen- und Straßenwege ballen sich im Innersten unserer Stadt. Regensburg verfügt über einen nahezu unbeschadet erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern und wurde dafür mit Stadthof zum UNESCO-Welterbe. Zugleich steht die Innenstadt vor großen Herausforderungen, die endlich angepackt werden müssen.

- Die Entwicklung der Altstadt wird zur Chef-Sache im Rathaus: Wir gründen unmittelbar nach Beginn der Legislaturperiode eine „TaskForce Altstadt“ unter Leitung der Oberbürgermeisterin mit Kaufleuten, Bewohnerinnen und Bewohnern, Gastronomen sowie Stadt- und Verkehrsplanern.
- Die „TaskForce Altstadt“ erstellt zügig ein ganzheitliches Mobilitäts- und Parkraumkonzept für die Innenstadt, bringt eine Begrünungs- und Beschattungs-Initiative auf den Weg und erarbeitet ein Werbekonzept für die Altstadt. Wir setzen dabei auf die in Regensburg reichlich vorhandenen Kräfte und nehmen Abstand von der kostspieligen Beauftragung externer Agenturen.
- Wir erarbeiten mit den Bürgern ein Leuchtturmprojekt auf dem Kepler-Areal: ein architektonisch anspruchsvolles Multi-Use-Gebäude, das Frequenz nördlich des Bahnhofs bringt, zum Beispiel mit einer Touristeninformation im Erdgeschoss, einer Belle Etagé für Kultur im ersten Stock, einer Aussichtsplattform und einem Cafe auf der Dachterrasse, um unser Welterbe von oben erleben zu können. Wir nehmen damit die große Regensburger Tradition des Turmbaus auf und setzen einen wichtigen städtebaulichen Impuls, der positiv in die Maximilianstraße und in die Altstadt hineinwirkt.
- Wir unterstützen Bestrebungen, klimafreundliche Logistik-Systeme, etwa mit Lastenrädern, für die Innenstadt zu etablieren. Wir helfen aktiv bei der Bereitstellung von Verladeflächen, sorgen für Zugänglichkeit der Liefergebiete und unterstützen bei der Einwerbung von Zuschüssen aus Bund und Land.
- Wir gestalten den Alten Kornmarkt attraktiv neu und überlegen gemeinsam mit den Beschickern, wie der dortige Marktstandort weiterentwickelt werden kann.
- Wir überarbeiten die Altstadtschutzsatzung unter dem Aspekt, mehr Grün, mehr Beschattung und zeitgemäße Möblierung in den Lokalen und Gassen der Altstadt zu ermöglichen.
- Wir sorgen für Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum.
- Auf den Plätzen der Altstadt schaffen wir große, wasserbenetzte Flächen und damit ideale Orte zur Abkühlung und attraktive Spielflächen für Kinder.
- Wir wollen die Aufenthaltsqualität an der Donau erhöhen und mehr, auch temporäre Bewirtungsmöglichkeiten schaffen.
- Im Bereich des städtebaulich sensiblen Welterbes bevorzugen wir mobile Hochwasserschutzelemente.
- Wir ermöglichen moderne, digitale Informationstafeln auch in der Innenstadt.

- Die Plätze der Altstadt sollen vermehrt mit temporären Installationen oder Freizeitangeboten kreativ „bespielt“ werden.
- Wir entwickeln unsere Tourismusstrategie laufend weiter und achten dabei insbesondere auf eine Förderung des Qualitäts- und Übernachtungstourismus.
- Wir wollen auch weiterhin alle Akteure der Tourismuswirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger an einen Tisch holen und so den Dialog aufrecht erhalten. Nur so werden wir unsere Stadt weiterhin so offen für Besucher halten können.
- Wir sorgen für eine bessere Steuerung der Touristenströme durch die Einbeziehung zusätzlicher Sehenswürdigkeiten, durch zusätzliche Startpunkte und neue Besucherrouten. Für Fahrradtouristen schaffen wir neue Abstellmöglichkeiten und damit andere Startpunkte.
- Wir sehen den Bedarf an Hotels gedeckt - stehen aber der Ansiedlung eines Fünf-Sterne-Hotels, das es bisher in Regensburg nicht gibt, positiv gegenüber.
- Wir konzentrieren uns bei der Werbung auf den Qualitätstourismus und überarbeiten vor diesem Hintergrund das Tourismuskonzept.

8 Für einen starken Zusammenhalt in einer starken Stadtgesellschaft

Regensburg ist nur so stark wie die Gemeinschaft und der Zusammenhalt aller Bürgerinnen und Bürger ist. Und Regensburg ist nur deshalb so stark, weil sich viele Menschen in ihrer Freizeit für andere engagieren, in Vereinen und Kirchengemeinden anpacken, Selbsthilfegruppen ins Leben rufen oder die Jugend-, Senioren-, Integrations- oder Behindertenarbeit am Laufen halten. Das Ehrenamt ist eine tragende Säule unserer Stadtgesellschaft, wir werden dieses Engagement deshalb nach Kräften unterstützen. Zur Unterstützung von Familien werden wir die Betreuungsangebote einerseits und die Pflegedienstleistungen andererseits ausbauen. Für die, die Hilfe brauchen, werden wir Hilfe bereitstellen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialem Status muss allen Menschen in Regensburg die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich sein, dafür werden wir sorgen. Und: Regensburg soll Schule machen - und zwar richtig gut.

8.1 Gut alt werden: Politik für Seniorinnen und Senioren

Erfahrung ist der Schatz, aus dem wir alle zehren. Seniorinnen und Senioren sind Träger dieses Schatzes und wertvolle Ratgeber für die Gestaltung unserer Stadt. Wir begrüßen deshalb, wenn sich ältere Menschen in Vereinen oder Gruppen einbringen und schätzen deren Engagement ganz besonders. Ältere Menschen ziehen auch oft erst dann nach Regensburg, wenn die Kinder aus dem Haus sind und das Berufsleben abgeschlossen ist. Sie schätzen die kurzen Wege, die guten Versorgungseinrichtungen und das vielfältige Freizeit- und Kulturangebot. Wir wollen, dass man in Regensburg gut alt werden kann und dass sich Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt wohlfühlen.

- Der Seniorenbeirat ist ein wertvolles Gremium, dessen Rat bei deutlich mehr Entscheidungen der Stadt Beachtung finden muss.
- Den Ausbau von altersgerechten Wohnungen und Wohnformen forcieren wir. Dabei setzen wir auf die besondere Expertise des Seniorenbeirats.
- Wir wollen etwas gegen Einsamkeit im Alter tun und zugleich den Dialog zwischen den Generationen beleben. Dafür initiieren wir das Projekt „Lebensgeschichten“: Dabei besuchen Jugendliche ältere Menschen und zeichnen deren Lebensgeschichten auf. Wir setzen dabei besonders auf die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendgruppen.
- Regensburg wird „Demenz-freundliche Kommune“, beteiligt sich an den entsprechenden Bundes- und Landesprogrammen und stellt betroffenen Familien Hilfs- und Informationsangebote zur Verfügung.
- In Parkanlagen, evtl. auch in Verbindung mit Kinderspielplätzen, sollen erwachsenen- und seniorengerechte Sportgeräte aufgestellt werden. Für die Anleitung der Nutzer streben wir die Kooperationen mit Vereinen an.
- Neben den ambulanten Pflegestationen fördern wir gezielt Einrichtungen zur Kurzzeitpflege. Dabei setzen wir auf Kooperationen mit freien Trägern.

- Durch (Tages-)Pflegeplätze für Senioren wollen wir dafür sorgen, dass auch im Alter die Verbundenheit zum vertrauten Stadtteil erhalten bleibt. Dazu dient z.B. die Errichtung einer Seniorenwohnanlage in der Konradsiedlung.
- Das Stadtteilprojekt Nord wollen wir auf den Senioren- und Pflegebereich (Pflegeberatung) erweitern.
- Die oft geringere finanzielle Leistungsfähigkeit der älteren Generation ist bei der Festlegung von Gebühren und Eintrittspreisen für Kultur, Freizeit, Sport und Verkehr zu beachten. Wir werden dazu alle städtischen Festlegungen überprüfen.
- Bei der Planung von städtischen Terminen nehmen wir Rücksicht auf die Bedürfnisse der Älteren, die abends nicht mehr aus dem Haus können oder wollen.

8.2 Kinder gut aufgehoben: Bessere Schulen und Kinderbetreuung

Die Stadt ist einerseits Trägerin eigener Schulen und stellt dafür Lehrkräfte ein und ist andererseits Sachaufwandsträgerin für mehrere Dutzend staatlicher Schulen, wo sie für die Ausstattung zuständig ist. Diese Verantwortung nehmen wir beherzt wahr, weil moderne Schulen für die Zukunft unserer Kinder wesentlich sind.

Die Kinderbetreuung werden wir zügig an den Bedarf anpassen - Kitas, Horte, Nachmittagsbetreuung und Ganztagsschulangebote gehören zur Daseinsvorsorge, sind also kein Luxus und müssen in ausreichender Anzahl und hoher Qualität zur Verfügung stehen. Moderne Schulen und gute Kinderbetreuung liegen uns besonders am Herzen.

- Wir lösen den Sanierungsstau an den Schulen auf, indem wir die Haushaltsmittel für die Schulen deutlich erhöhen und für die erforderliche Personalausstattung in der Verwaltung sorgen.
- Wir sorgen wieder für eine den jungen Menschen würdige Ausstattung unserer Schulen. Seife auf Toiletten ist kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit.
- Wir schaffen zügig Kinderbetreuungseinrichtungen überall dort, wo der Bedarf nicht gedeckt ist - also zum Beispiel in Burgweinting, in Schwabelweis oder im Stadtnorden.
- Bei der Kinderbetreuung stehen wir für die Vielfalt der Träger, um eine optimale Wahlfreiheit für die Eltern sicherzustellen. Die Arbeitsmarktzulage für Erzieherinnen löst kein Problem, ganz im Gegenteil, und hat zu einer Schieflage innerhalb des öffentlichen Tarifgefüges und zwischen den Anbietern geführt. Diese Schieflage werden wir korrigieren.
- Im Gymnasialbereich existiert in ganz Regensburg lediglich unter privater Trägerschaft ein gebundenes Ganztagsangebot, das kostenpflichtig ist. Wir prüfen deshalb die Wiedereinführung des rhythmisierten Ganztagsunterrichts am städtischen Von-Müller-Gymnasium, das dafür eine deutlich bessere personelle Ausstattung braucht.
- Das Betreuungsangebot in den Ferien muss weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- Integration und Inklusion sind für uns grundsätzliches Prinzip an allen Regelschulen - stets dem Grundsatz folgenden, das Beste für das Kind zu erreichen.

8.3 Inklusion: Weg mit den Barrieren!

Nicht der Mensch hat eine Behinderung, sondern viele Barrieren im öffentlichen Raum stellen eine Behinderung dar. Unter diesen Grundsatz stellen wir unsere Anstrengungen für eine inklusive Stadtgesellschaft.

- Mit einem Programm „Barrierefreies Regensburg“ widmen wir uns dieser Aufgabe u.a. bei Bushaltestellen, Blindenampeln, Gestaltung der Straßenbeläge und Anbringung von Aufzügen an den Gebäuden der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften.
- Eine regelmäßige Wartung und schnelle Reparaturen öffentlicher Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (z.B. Aufzüge) müssen wieder selbstverständlich werden.
- In den öffentlichen Gebäuden der Stadt installieren wir ein Leitsystem für Sehbehinderte.
- Städtische Formulare und Veröffentlichungen werden in leichter Sprache zur Verfügung gestellt. Dies hilft allen Menschen, besonders auch denen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.
- Wir bauen alle Haltestellen und Haltepunkte barrierefrei aus (auch für Hör- und Sehbehinderte).
- Wir fördern die Schaffung von betreutem Wohnen für Behinderte und für Familien mit behinderten Kindern (inklusive Wohnprojekte).
- Ehrenamtliche sollten ein Informations- und Bildungsangebot zur Inklusion erhalten. So können u. a. Vereinsverantwortliche mit Themen der Inklusion und Barrierefreiheit vertraut gemacht werden.

8.4 Für starke soziale Strukturen und ein lebendiges Ehrenamt

Wenn jemand Hilfe braucht, dann muss er Hilfe bekommen. Egal ob durch einen schweren Schicksalsschlag oder durch eigene menschliche Fehler - jeder kann unvermittelt in eine soziale Schieflage geraten. Dann muss unsere Stadtgesellschaft stark genug sein, Hilfe zur Selbsthilfe zu gewähren. Wir helfen deshalb allen Helfern in Regensburg und allen, die selbst Hilfe brauchen - weil uns genau das so stark macht.

- Wir unterstützen die „Sozialen Initiativen“ und ihre Mitgliedsgruppen, weil sie mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Stabilität in Regensburg leisten.
- Wir stehen hinter dem Stadtjugendring und werden auf eine gute personelle und finanzielle Ausstattung achten.
- Wir helfen gezielt den Gruppen, die Obdachlosen und Bedürftigen zur Seite stehen (z.B. Strohhalm und Tafel), bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Die dauerhafte, gute Unterbringung dieser Initiativen wird zur Chefsache im Rathaus.
- Nach dem Vorbild der bewährten Dorfhelferinnen wollen wir in einem Modellprojekt „Stadtteil-Nurses“ etablieren: Sie helfen niederschwellig und schnell, wenn wegen eines Unfalls, einer Krankheit oder eines Todesfalls plötzlich Betreuungslücken oder ein größerer Betreuungsbedarf in einer Familie auftritt.

- Die Hilfsangebote für suchtkranke Menschen und die Präventionsangebote müssen wir trägerübergreifend bestmöglich organisieren und auskömmlich finanzieren.
- Viele Vereine und Initiativen haben das Problem, kostengünstige Mieträume zu finden. Wir werden dafür eine Ansprechstelle benennen, die sich um die Vermittlung günstiger Räumlichkeiten kümmert.
- Der Stadtpass soll auf weitere Personenkreise ausgedehnt werden, vor allem Familien sollen von den Vergünstigungen stärker profitieren.
- Die Neujahrsglückwünsche werden wir neu organisieren, um wieder vermehrt Anreize zum Spenden zu setzen und so mehr Mittel für soziale Zwecke zur Verfügung zu haben.
- Eine neue, zentrale Lotsenstelle in der Stadtverwaltung hilft Vereinen und Initiativen bei der zügigen Antragstellung und Genehmigung von Veranstaltungen.
- Das Tierheim und die soziale Futterstelle erhalten von uns die Unterstützung, die sie für ihre Aufgaben brauchen.
- Jugend- und Bildungsarbeit muss personell und finanziell auskömmlich ausgestattet sein, so dass junge Menschen widerstandsfähig gegen links- und rechtsextremistisches Gedankengut gemacht werden.
- Wir unterstützen Vereine und Initiativen sowie die Jugend- und Bildungsarbeit durch die Bereitstellung eines sehr günstigen Miet-Kleinbusses.

8.5 Heimkehr und Integration: Regeln und Respekt für ein gutes Miteinander

Seit es Regensburg gibt, sind Menschen aus anderen Ländern zugezogen oder aus der Fremde in ihre Heimat zurückgekehrt - aus sehr unterschiedlichen Gründen. Davon hat unsere Stadt immer auch profitiert. So unterschiedlich die Motive und die Länder sind, aus denen die Menschen kommen, so unterschiedlich verläuft das Zusammenwachsen. Klar ist, dass ein gutes Miteinander nur dann funktioniert, wenn sich alle gemeinsam vornehmen, dass es gelingt. Dafür setzen wir uns ein.

- Heimatvertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler haben über Jahrzehnte hinweg zur kulturellen Bereicherung und zum Wohlstand in unserer Region beigetragen. Wir werden ihren Verbänden und Landsmannschaften Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, in denen sie ihrer Kultur-, Jugend- und Bildungsarbeit nachgehen können.
- Wir werden gemeinsam mit den Vertriebenenverbänden und Landsmannschaften nach Wegen suchen, deren kulturelles Erbe und wirtschaftliche Leistungen in der Öffentlichkeit besonders zu würdigen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen - etwa durch Beiträge bei städtischen Anlässen oder durch einen neuen jährlichen Festakt oder ein neues Veranstaltungsformat.
- Wir unterstützen die Arbeit der Ombudsfrau der Regierung der Oberpfalz beim Anker-Zentrum und werden diese Stelle mit einem/einer städtischen Beauftragten für die Bürger, die in der Nähe des Anker-Zentrums wohnen, ergänzen und mit aufsuchender Sozialarbeit beauftragen.
- Den Integrationsbeirat werden wir weiterentwickeln, sodass die unterschiedlichen Gruppen besser repräsentiert werden und mehr Interesse an aktiver Mitarbeit geweckt wird.

- Wir betreiben eine Stadtplanung, die die Integration von Migrantinnen und Migranten fördert und die Segregation sowie die Bildung von „Brennpunkten“ nicht weiter befördert. Dies bedeutet u.a. eine möglichst gute Mischung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen im gesamten Stadtgebiet.
- In Sprachkursen „Deutsch als Fremdsprache“ sehen wir eine wichtige Aufgabe der VHS, um den Spracherwerb für zugezogene Nichtflüchtlinge zu fördern (z.B. Arbeitnehmer aus dem EU-Ausland).
- Anerkannte Flüchtlingen sind bei der Integration in den Arbeitsmarkt gezielt zu unterstützen.
- Wir werden, soweit dies von den Unternehmen gewünscht ist, gezielt um ausländische Fachkräfte werben und bei der Integration Unterstützung anbieten.
- Die Stadtverwaltung unterstützt Initiativen und Hilfsorganisationen, die Integrationsarbeit leisten. Ein solches Engagement soll auch bei der Bewilligung von freiwilligen Leistungen besondere Berücksichtigung finden.

9 Regensburg - erstklassig bei Kultur, Sport und Freizeit

Fast jeder nimmt irgendwann an sportlichen oder kulturellen Angeboten in unserer Stadt teil - egal ob als Aktiver, als Zuschauer oder als Organisator. Die Palette ist riesig. Wir haben im Sport Profivereine und unzählige Angebote im Breitensport - beide sind uns gleich wichtig. In der Kultur ist das Angebot so heterogen wie Kultur eben sein muss, damit jeder das Richtige für sich finden kann. Eine Stadt wie Regensburg lebt von dieser Vielfalt, von der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Stärke, die davon ausgeht. Wir sind Sport- und Kulturstadt - und wir werden in beidem noch besser werden.

9.1 Vielfältige Kultur als Herzensanliegen

Kultur ist so vielfältig wie die Menschen, die in einer Stadt leben. Sie ist für unser Zusammenleben prägend und muss dennoch nicht jedem gefallen. Kultur gehört in all ihren Facetten zum Menschsein und zur Großstadt - sie zu fördern und zu beleben ist ureigenste Aufgabe von Politik. Unser Ziel ist, die vorhandenen Einrichtungen und Initiativen zu erhalten und dort, wo sich Neues, für das Stadtleben Gewinnbringendes auftut, unterstützend aktiv zu werden.

- Es gibt in ganz Ostbayern kein Konzerthaus mit großer Bühne. Diese Lücke wollen wir gemeinsam mit dem Freistaat Bayern schließen. Unter dem Arbeitstitel „Opera Ostbayern“ forcieren wir die Errichtung eines Konzerthauses für die gesamte Region und dringen dabei auch nachdrücklich auf Unterstützung durch den Freistaat Bayern.
- Unser Fünf-Sparten-Theater braucht nicht nur ausreichend viele, sondern auch attraktive und wettbewerbsfähige Spielstätten, die dem Anspruch unserer Stadt als kulturelles Oberzentrum gerecht werden. Wir werden deshalb das Velodrom nach der Sanierung als Spielstätte erhalten und in Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg und der Denkmalpflege ein modernes, wegweisendes Spielstättenkonzept umsetzen.
- Wir werden den vielen Initiativen, Vereinen sowie der Jugendarbeit Räume zur Verfügung stellen und dafür ein „ZEIT-Haus“ schaffen - ein „Zentrum für Ehrenamt, Initiativen und Talente“. Wir prüfen zu diesem Zweck eine Unterbringung im Andreasstadel in Stadtamhof oder im früheren Evangelischen Krankenhaus.
- Wir forcieren für das Stadtlagerhaus im Bayernhafen eine Nutzung als Bayerisches Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft und streben dazu bei der Konzepterstellung und bei der Finanzierung eine Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern an.
- Zum Schutz der Feiernden, unserer historischen Bausubstanz und der Tiere werden wir für die Welterbezogene einen Verzicht auf Silvesterböller erwirken und dafür ein neues, spannendes Kultur-Highlight für die Tage um den Jahreswechsel einführen: Eine Licht- bzw. Lasershow mit musikalischer Begleitung - passend zum jeweiligen Jahresthema des Kulturreferats. Zur Finanzierung werden wir uns um Sponsoren bemühen.

- Unsere Funktion als kulturelles Oberzentrum muss auch in der Jugendkultur zur Geltung kommen. Deshalb wollen wir eine Lösung für Festivals in Regensburg finden, indem wir nach einem Standort suchen, an dem festivaltypische Sperrzeiten möglich sind.
- Wir vereinfachen das Verfahren für Vorschläge zu den Kulturpreisen, damit die Auswahl der Preisträger nicht vom Fleiß der Vorschlagenden, sondern von der Qualität der Künstler abhängt.
- Leerstände wollen wir für Kulturschaffende zur Zwischennutzung bereitstellen.
- Einen Schwerpunkt in der Kulturpolitik wollen wir auf einem Mehr an temporärer Kunst im öffentlichen Raum legen und dazu gemeinsam mit den bestehenden Initiativen der Regensburger Kulturszene ein modernes Konzept entwickeln.
- Wir intensivieren den kulturellen Austausch mit unseren Partnerstädten, gerade auch in der Jugendarbeit. Neue Partnerschaften mit Städten in Israel oder in Afrika sind dabei gut vorstellbar.

9.2 Für eine attraktive Sportstadt Regensburg

Sport ist gesund - für den Einzelnen und für das Klima in unserer Stadtgesellschaft. Er schafft sowohl im Nachwuchs- und Breitensport als auch im Profibereich ein „Wir-Gefühl“, sorgt für Identifikation und Leistungsbereitschaft. Als Standortfaktoren sind die vielen Freizeitsportangebote und die Präsenz Regensburgs im Profibereich elementar wichtig. Wir bekennen uns zu Regensburg als „Sportstadt“ und werden mehr als bisher dafür sorgen, dass unsere Aktiven gute Rahmenbedingungen vorfinden.

- Vereine, die eigene Sportanlagen unterhalten, tragen große finanzielle und organisatorische Belastungen. Die ehrenamtlich Verantwortlichen sind allein mit dem Unterhalt der Anlagen oft über Gebühr beansprucht. Um den Bestand dieser Vereine zu sichern und den Vorständen wieder eine Konzentration auf die Nachwuchsförderung und die Organisation des sportlichen Betriebs zu ermöglichen, legen wir ein neues, städtisches „Investitionsprogramm für vereinseigene Anlagen“ mit attraktiven Förderquoten auf. Damit werden wir den Erhalt, den Neubau und ggf. die Erweiterung vereinseigener Anlagen gezielt unterstützen.
- Wir nehmen notwendige Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen an städtischen Sportstätten und Vereinsanlagen zügig in Angriff und gewährleisten eine rasche Ausführung.
- Die Hallenbelegung funktioniert nicht optimal - zu oft bleiben Sportstätten ungenutzt, während andere Vereine keine Zeiten zugeteilt bekommen haben. Wir entwickeln deshalb ein digitales Hallenbelegungssystem, das eine optimale Nutzung der Sportstätten ermöglicht.
- Fußball, Eishockey, Baseball, Tennis - wir bekennen uns ohne Wenn und Aber zum Profisport in Regensburg. Dazu gehört zu allererst, dass unsere Profisportler in ihren Ligen in finanzieller und organisatorischer Hinsicht chancengleich mit anderen Vereinen agieren können. Wo dies nicht der Fall ist, werden wir sehr rasch nachbessern und alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um die Rahmenbedingungen für unsere Regensburger Sport-GmbHs an das übliche Niveau der jeweiligen Ligen anzupassen. Dies betrifft insbesondere die vertraglichen Bestimmungen zu den Spielstättenmieten und zum Catering.
- Wir überprüfen die bestehenden Sicherheitsauflagen in den Sportstätten auf ihre Effektivität.

10 Moderne Verwaltung und solide Finanzen

Die Stadtverwaltung ist zu allererst Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Sie setzt den politischen Willen des Stadtrates um und sorgt für die Einhaltung von Recht und Gesetz. Die Verwaltung ist darüber hinaus Ratgeberin für Bauherrn, Gewerbetreibende, Familien und Ehrenamtliche; Bürgernähe wird im Rathaus also täglich gelebt. Für die Einnahmen und Ausgaben im städtischen Haushalt trägt der Stadtrat die Verantwortung. Wir werden so wirtschaften, dass künftige Generationen darauf aufbauen können - nachhaltig, solide und verantwortungsbewusst.

10.1 Die Stadtverwaltung: „Möglich-Macherin“ und attraktive Arbeitgeberin

Die Stadt ist auch einer der größten Arbeitgeber in Regensburg. Ihre Bediensteten und Beschäftigten bringen wertvolle Erfahrung und Kompetenzen mit - beides sollen sie mehr als bisher zum Wohle der Stadt entfalten können. Unser Ziel ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, ihre vielfältigen Aufgaben gut und zügig erledigen zu können. Sie brauchen dafür die Rückendeckung der Stadtspitze und gute Arbeitsbedingungen, das bedeutet auch eine angemessene personelle Ausstattung. Ebenso muss die Stadtverwaltung die Möglichkeiten der Digitalisierung ausschöpfen, um selbst effektiv arbeiten zu können und den Bürgerinnen und Bürgern unnötige Wege zu ersparen. Eine gut aufgestellte Verwaltung arbeitet konsequent nach dem Prinzip des „Möglich-Machens“ und wird als Motor der Stadtentwicklung anerkannt.

- Wir nutzen die Möglichkeiten des öffentlichen Dienst- und Tarifrechts sowie des Besoldungsrechts, um die Attraktivität der Stadt Regensburg als Arbeitgeberin zu erhöhen.
- Eine gute Verwaltung ist auf gutes Personal angewiesen. Wir werden den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch mehr als bisher mobiles Arbeiten, gute Fortbildung und flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen.
- Das städtische Personal hat Anspruch auf eine moderne Personalentwicklung, die in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen realisiert werden muss.
- Befristete Beschäftigungsverhältnisse kommen aufgrund des Haushaltsrechts bei öffentlichen Arbeitgebern häufiger vor als bei privaten Unternehmen. Wir streben für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reduzierung befristeter Beschäftigungsverhältnisse auf das absolut notwendige Minimum an.
- Wir installieren in der Stadtverwaltung ein zentrales Qualitätsmanagement mit Vorschlags- und Beschwerdemanagement und bündeln es mit bestehenden Strukturen.
- Wo immer es möglich ist, werden wir zur Beschleunigung der Verwaltungsabläufe Ämter, die eng zusammenarbeiten müssen, in einem Referat bündeln. Dies betrifft zum Beispiel Ämter, die mit Baugenehmigungen oder mit Verkehrsplanung befasst sind.
- Wo Aufgaben referatsübergreifend zu bearbeiten sind, muss ein konsequentes Projektmanagement installiert werden.

- Das Direktorium 1 der Oberbürgermeisterin wird sich wieder auf Zentrale Aufgaben konzentrieren und alle anderen Aufgaben in die jeweils zuständigen Referate überführen.
- Wir prüfen, ob durch zusätzliche Rathaus-Standorte die Verwaltungsdienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger besser erreichbar gemacht werden können.
- Wir werden das Online-Zugangsgesetz zügig umsetzen und alle Dienstleistungen, bei denen dies rechtlich möglich ist, auf einem digitalen Bürgerportal auch online zugänglich machen. Neben Dienstleistungen sollen auf der Plattform auch individuelle Informationen wie die Daten zu fälligen Grundabgaben bereitgestellt werden.
- Termine in der Stadtverwaltung sollen künftig auch online vereinbart werden können.
- Bargeldloses und mobiles Bezahlen muss bei städtischen Ämtern und Parkflächen selbstverständlich werden.
- Wir setzen auf die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung unserer Stadt. Dies bedeutet insbesondere die Beteiligung bei der Gestaltung von Großprojekten und die bessere Information und Bekanntmachung über die Medien. Dabei setzen wir verstärkt auf Online-Beteiligungsmöglichkeiten.
- Der Stadtrat setzt aus seinen Reihen eine Kommission ein, die konkrete Vorschläge zur Erreichung eines paritätischen Anteils von Frauen und Männern in Führungspositionen der Stadtverwaltung und der städtischen Tochtergesellschaften sowie in deren Aufsichtsgremien und in den weiteren Gremien der Stadtverwaltung erarbeitet.
- Wir wollen Jugendlichen die Möglichkeit geben, Kommunalpolitik selbst zu erleben: Nach dem Vorbild des Bundestags-Planspiels „Jugend und Parlament“ sollen Regensburger Jugendliche über mehrere Tage hinweg die Arbeit von Stadtrat und Verwaltung erleben können.
- Der Stadtrat ändert seine Geschäftsordnung dahingehend, dass junge Eltern ihr Stadtratsmandat während der Mutterschutzfristen und Elternzeiten weiter ohne Nachteile für sich oder ihre Fraktion ausüben können.

10.2 Haushaltsführung: Wirtschaften für die nächsten Generationen

Wer die Verantwortung für öffentliche Gelder trägt, trägt auch die Verantwortung für nachfolgende Generationen. Das heißt, dass bei allen politischen Entscheidungen der Aspekt der Nachhaltigkeit mitgedacht werden muss. Ein Wirtschaften auf Kosten der Jüngeren lehnen wir ab. Eine solide Finanz- und Haushaltspolitik muss darauf ausgerichtet sein, die Ausgaben sorgsam abzuwägen.

- Wir werden finanzielle und haushalterische Spielräume nutzen, um Schulden weiter abzubauen.
- In kostenrechnenden Bereichen, die sich auf Gebühren und Abgaben auswirken, wirtschaften wir besonders sparsam, um Erhöhungen zu vermeiden.
- Großprojekte mit kritischen Gewerken kalkulieren wir künftig noch realistischer mit einem Risikoaufschlag.
- Wir fördern die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürgern an der Stadtpolitik, indem wir einen Bürgerhaushalt auf den Weg bringen.

CSU

**CSU-Kreisverband Regensburg-Stadt
Vorsitzender Michael Lehner
Ziegetsdorfer Str. 109, 93051 Regensburg**